

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 7 (1903-1904)
Heft: 9

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wenn er nachts vor dem Fenster einer Krankenstube sein „Kiehit“ (komm mit) hören läßt, und noch Bechstein (1805) bemerkte von ihm: „Unter allen Eulen zieht er sich am stärksten nach dem Lichte und wegen seiner feinen Witterung und aus einem eignen Naturtriebe nach den Krankenstuben. Faulfieber, Friesel und andere dergleichen Krankheiten reizen ihn am stärksten.“ In Wirklichkeit ist es nur das Licht, nach dem der Vogel nächstlicherweile in Dörfern und kleinen Städten fliegt, wie Professor Dr. W. Marshall in der 32. Lieferung seines populären Prachtwerkes „**Die Tiere der Erde**“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) hervorhebt. Mit dieser Lieferung, die auch eine prächtige Farbendrucktafel, gemalte Astrapide und Indigovogel darstellend, ziert, ist der zweite Band dieses anerkannt vortrefflichen und in 50 Lieferungen zu je 60 Pfennig erscheinenden Werkes vollständig geworden. Lieferung 28—32.

Bei Schultheß & Co. in Zürich erschien soeben: **Das Christentum der Zukunft.** Ein Ausblick in das XX. Jahrhundert von Hans Faber. Preis Fr. 3.60. Verfasser dieser Schrift ist ein schweizerischer Geistlicher, nicht etwa der freisinnigen, sondern der positiven Richtung, der, um die Kritik auf dem rein sachlichen Gebiete zu belassen, die Wahl eines Pseudonyms vorgezogen hat. Das Buch behauptet und begründet, daß Jesus selbst niemals eine Kirche gewollt habe, daß diese zu seiner Lehre sogar in direktem Widerspruch stehe und als eine lediglich auf Formen und Äußerlichkeiten gerichtete Institution die Gebildeten wie die Massen dem wirklichen Christentum entfremde statt zuführe. Es müsse somit die Kirche zerfallen, um an ihre Stelle wieder das ursprüngliche, einfache und wahre Christentum gelangen zu lassen. Das Buch kommt gewissen Zweifeln entgegen, die viele Denkende unserer Zeit hegen und mancher Leser wird darin das ausgesprochen finden, was ihn selber vielleicht längst bewegte. Jedenfalls sind hier mit Offenheit Fragen diskutiert, die einen jeden Gebildeten beschäftigen.

Obwaldner Geschichtsblätter. Herausgegeben vom historisch-antiquarischen Verein von Obwalden. Zweites Heft 1904. Preis Fr. 3.

Inhalt: Vormort. — Die Druckerzeugnisse der Obwaldner bis zum Jahre 1880 (nebst Verzeichnis obwaldnerischer Schriftsteller), von Anton Röchler, Pfarrhelfer in Kerns. — Das Geschlecht der Schönenbüel in Alpnach von Eduard Wymann, Kaplan am Elisabethenheim in Zürich. — Schild- und Fensterchenkungen in Engelberg, von P. Ignaz Heß D. S. B., Stiftsarchivar in Engelberg. — Gyorzismen gegen die Engeringe, von Eduard Wymann. — General-Filanz des Kapuzinerordens für Landammann und Rat von Obwalden, von Josef Röchler, Staatsanwalt in Sarnen. — Goldenes Buch oder die Vergabungen in Obwalden vom 1. Januar 1900 bis 1. Januar 1903, von Anton Röchler. — Mitgliederverzeichnis auf Neujahr 1904.

Ebenda: **Zum Sprachunterricht der Elementarschule.** Von Anna Hüni. Illustriert von J. Billeter.

Bilder vom Untersee. Aus eigener Anschauung und mit Benutzung ortsgeschichtlicher Literatur. Von J. Schultheß. 2. Auflage. Fr. 1.60.

Sie müssen nicht. Ein offenes Wort aus der christlichen Gesellschaft an Herrn Pfarrer Kutter, den Verfasser des „Sie müssen“. Zürich. Verlag: Art. Institut Drell Füßli. 1904. Fr. 1.—.

Zum Bilderrätsel in Heft 8.

Es sind 79 richtige Lösungen eingegangen. (Das Herz und nicht die Meinung ehrt den Mann.) Die beiden Gewinne sind durchs Los auf Herrn Paul Hoppeler, Gloriastraße 60, Zürich V und Herrn J. Hiestand, Buchdrucker, Birmensdorferstraße Nr. 61 Zürich III, gefallen.

Redaktion: Dr. Ad. Vöglin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.